

UMFRAGE MANUELA THIEME
FOTOS STEPHAN PRAMME

WARUM SO ALLEIN?

Mal abgesehen von Ausstellungseröffnungen sind Galerien fast immer menschenleer. Trotzdem gibt es sie, und es werden immer mehr. Zumindest in Berlin. Ist Kunst wirklich so ein Riesengeschäft? Wir haben im Januar einfach mal ein paar Galerietüren in unserer Nachbarschaft geöffnet und uns das genauer erklären lassen



Wilde Gallery
PETER WILDE
Galerist

Stört Sie die Stille? Lieber wäre mir natürlich, wenn meine Galerie von den Käufern und Besuchern gestürmt würde. Ich bin Kanadier, mir wurde gesagt, die Berliner brauchen eine Weile, um sich reinzutrauen. Langeweile kann aber nicht aufkommen. Ich habe in den hinteren Räumen der Galerie erst mal meine Wohnung eingerichtet. **Was zeigen Sie aktuell?** »Wilde Animals«. Ernste und amüsante Perspektiven von acht zeitgenössischen Künstlern. Lustige und düstere, Hauptsache emotional. Ich wähle aus, was mir gefällt. **Kann man davon leben?** Ich habe im September 2007 eröffnet und seither vier Kunstwerke verkauft. Für den Anfang ist das mehr, als ich erwartet habe. Meine Familie stammt ursprünglich aus Leipzig, 1957 zogen meine Eltern nach Toronto. Sie waren Antiquitätenhändler. Ich habe auch lange in dieser Branche gearbeitet und gut verdient. Jetzt wollte ich in die Kunst, und ich wollte nach Berlin! Freunde von mir meinten: Du kannst dein Geld lieber gleich verfeuern, das geht schneller. Ich habe ihnen gesagt: Kann sein, aber daran hätte ich keinen Spaß. Ich habe mir ein Jahr Zeit gegeben, erst dann muss sich die Galerie einigermaßen selbst tragen. **Wer kauft die Kunst?** Meine Kunden kamen bisher aus London, Amsterdam, New York. **Was kostet Kunst bei Ihnen?** Eine Grafik 350 Euro, der Hase hier 14 500 Euro. www.wilde-gallery.com



Circleculture Gallery
**JOHANN
 HAEHLING VON
 LANZENER**
 Galerist

Stört Sie die Stille? Es gibt sie selten. Ich führe zugleich noch eine Kreativagentur, die Werbe- und Markenstrategien entwickelt. **Was zeigen Sie gerade?** »Berliner Straße«. Mit dabei sind Protagonisten der hiesigen Streetart-Szene wie der Katalane Unai oder der Franzose Jaybo aka Monk, die beide in Berlin leben. Die Galerie will ein Forum für die künstlerischen Positionen der Streetart sein. Die allermeisten haben keine Kunst-hochschule besucht, die kommen von der Straße zur Kunst, dieses Authentische interessiert mich. Ich bin in der Skateboardkultur groß geworden, habe mich mit Punk und HipHop beschäftigt, da ergaben sich dann zwangsläufig Berührungspunkte. **Kann man davon leben?** 2001 begann alles als nichtkommerzielles Projekt mit Netzwerkidee. Nach und nach kamen immer öfter Besucher, die nicht nur schauen, sondern auch kaufen wollten. 2007 wurde die Galerie daraus. **Wer kauft die Kunst?** Amerikaner, Dänen, Münchner, manchmal Berliner. Es sind oft Kunsthistoriker, auch Museumsleute, die gezielt noch Ergänzungen für Sammlungen suchen. Und zunehmend Vertreter von Auktionshäusern. Streetart ist neuerdings ein Lieblingsthema bei privaten Sammlern. **Was kostet Kunst bei Ihnen?** Was jetzt hängt, kostet 3500 bis 5000 Euro. www.circleculture-gallery.com

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



Galerie Rossella Junck
JUDITH KÜHNLE
 Mitarbeiterin

Stört Sie die Stille? Ich habe mal in einer Galerie gearbeitet, da blieb ich eine ganze Woche allein, das war gespenstisch. Hier ist mehr los, es kommen mal zehn, mal 20 Leute am Tag. Nicht selten sind auch Künstler dabei, die sich vorstellen und hoffen, dass wir sie vertreten. Das ist aber die große Ausnahme, die Galerie kann den Kreis an Leuten, mit denen sie arbeitet, nicht unendlich erweitern. **Was zeigen Sie gerade?** »Continuo«, Skulptur und Malerei von acht verschiedenen Künstlern. Unser Schwerpunkt ist Glaskunst, Plastik und Fotokunst, gern ironisch, poetisch, subtil. **Kann man davon leben?** Die Galerie gibt es seit 2005. Erst nach fünf Jahren weiß man, ob man sich auf lange Sicht refinanzieren kann. Unsere Galeristen kommen aus Venedig, haben dort Erfolg und wollten unbedingt in Berlin eine Dependence. Die Konkurrenz hier ist riesig, Berlin ist in den letzten Jahren Europas Kunsthauptstadt geworden. Es gibt über 400 Galerien, das sind inzwischen mehr als in London. **Wer kauft die Kunst?** Zum Glück gibt es inzwischen einen Sammlerkreis, der regelmäßig vorbeischaut. Noch überwiegen die internationalen Kunden. Italiener, Niederländer, Amerikaner natürlich. **Was kostet Kunst bei Ihnen?** Es geht bei 400 Euro los. Das große Bild kostet 12 000 Euro. www.rossellajunck.com

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



Galerie Werkstatt
HINRICH KRÖGER
Künstler & Galerist

Stört Sie die Stille? Wenn es ruhig ist, kann ich arbeiten, meine Galerie ist zugleich mein Atelier. Besucher sind aber immer eine willkommene Abwechslung. **Was zeigen Sie gerade?** Immer mein ganzes Programm. Vasen, Services, Tassen, Teller – bemalt mit mal mehr, mal weniger erotischen Szenerien. **Kann man davon leben?** Inzwischen weiß ich: ja. Nach meinem Kunststudium in Dresden habe ich 1996 hier angefangen und bin jetzt der Dienstälteste in der Straße. Ich habe viele Galerien kommen und gehen sehen. Als nach der Euro-Einführung die Leute wegblieben, wagte ich mich das erste Mal nach New York. Ich hatte schon amerikanische Kunden in Berlin, die immer meinten, du musst deine Sachen unbedingt bei uns zeigen. Ich bekam eine Präsentation im National Academy Museum, danach wollten mich zwei wichtige Galerien dort vertreten. Kein Witz: Seit meine Keramik in New York verkauft wird, läuft es auch in Berlin sehr gut. **Wer kauft die Kunst?** Vom begeisterten Kunststudenten bis zur leicht verspannten Lady ist alles dabei. Inzwischen verschicke ich meine Kunst in alle Welt: nach Südamerika, in die Golfstaaten, Russland, Asien. **Was kostet Kunst bei Ihnen?** Es geht bei 30 Euro los, eine große Bodenvase kostet etwa 3500 Euro. www.galerie-hinrich-kroeger.de

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



Galerie Antje Wachs
ANKE BRAMKAMP
Mitarbeiterin

Stört Sie die Stille? Ich mag sie. Meistens ist es auch gar nicht ruhig. In vielen Ausstellungen gibt es Video- oder Klanginstallationen, da läuft das Band dann in Endlosschleife. Das kann anstrengend sein. Und ich habe ja auch gut zu tun. Buchhaltung, Messeanmeldungen, Pressearbeit, Künstlerkorrespondenz. **Was zeigen Sie gerade?** »Some Time of Spaces«. Zwei polnische Künstlerinnen, Katarzyna Skrobiszewska und Malwina Rzonca. Beide spielen mit universellen Räumen, beschäftigen sich mit Phänomenen des Lichts. Osteuropa ist ein Schwerpunkt unserer Galerie, aber nicht ausschließlich. In jedem Fall geht es um junge, zeitgenössische Kunst. **Kann man davon leben?** Die Galerie gibt es seit 2005. Ohne ein finanzielles Polster geht es nicht. Man muss schon einen langen Atem haben. Ob man Erfolg hat, zeigt sich erst nach drei, vier Jahren. Wir sind im Moment ganz zufrieden. **Wer kauft die Kunst?** Stammkunden, also Sammler. Und vor allem Ausländer. Das meiste verkaufen wir aber auf Messen. Von den Gelegenheitsbesuchern nimmt sehr selten mal jemand etwas spontan mit. Aber sie sind trotzdem wichtig. Die Künstler wollen ja, dass ihre Arbeiten gesehen werden. **Was kostet Kunst bei Ihnen?** Die Bilder der Polinnen kosten zwischen 500 und 1500 pro Bild. www.antjewachs.com

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX